

Treffende Satire ist beschwerlich

Luckauer Gymnasiasten begegnen einer für sie ungewöhnlichen Art thematischen Herangehens

Die satirische Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen ist schwierig, anstrengend, frustrierend sowie voller Zündstoff für Missverständnisse. Doch nur dann entstehen authentische Ergebnisse. Diese Erfahrung machten Gymnasiasten.

Von Birgit Keilbach

Luckau. Die Zehntklässler des Kunsturses am Luckauer Bohnstedt-Gymnasium waren zum Workshop mit dem Leipziger Karikaturisten, Zeichner und Filmautor Schwarwel. „Diktatur und Demokratie“ lautet das Thema des zweitägigen Comic- und Trickfilmworkshops im Brandenburger Cartoonmuseum in Luckau. Ausgangspunkt ist der von Schwarwel geschaffene Trickfilm „1989 – Unsere Heimat, das sind nicht nur die Städte und Dörfer“. Mit dem Mittel der Trickfilm-Animation spannt er darin den Bogen vom Kriegsende 1945 über die deutsche Teilung 1961, die DDR-Ideologisierung in der Schule bis zu Glasnost und Perestrojka und den Mauerfall am 9. November 1989, eingebettet in die Leipziger Montagsdemonstrationen.

„Wir machen diese Workshops, weil wir es wichtig finden, dass dieser Teil deutscher Geschichte in die Schulen kommt“, sagt Sandra Strauß, die als Produzentin mit dem Leipziger Künstler zusammenarbeitet. Die Schüler sollen herausfinden, was Freiheit, Demokratie und Diktatur mit ihnen selbst zu tun haben und ihre eigenen Gedanken dazu in Comics oder Cartoons umsetzen. Nachdem sie sich in der aktuellen Ausstellung des Museums mit den Arbeiten der Berliner Zeichnerin Hogli befasst haben,



Sachlich-kritisch setzten sich Kursleiter Schwarwel (r.) und die Gymnasiasten zum Abschluss mit der Workshop-Atmosphäre auseinander.

tragen sie ihre Gedanken zusammen. Ukraine, Ungleichheit, Ost-West, Arbeitsmarkt, Asylpolitik, Kalter Krieg, Globalisierung, Demokratie und Wirtschaft, Mangelwirtschaft vs. Wegwerfgesellschaft sind einige davon. In Gruppen befassen sie sich mit Themenfindung und der bildhaften Umsetzung. Kursleiter Schwarwel begleitet den Prozess kritisch. Das ruft Widerspruch hervor, auch Verweigerung. Nicht alle Schüler wollen sich dieser Herausforderung stellen. „Das ist mir in den acht Jahren, seit ich

Workshops mache, in noch keinem passiert, da war ich auch etwas ratlos“ gesteht der Leipziger Künstler. In der Abschlussdiskussion mit jenen, die durchgehalten haben, werden die Standpunkte sachlich miteinander ausgetauscht. Mit Erkenntnisgewinn für beide Seiten.

„Ich hatte mir das eher so vorgestellt, dass man lernt, wie man Figuren zeichnet“, sagt Lucie Tierok. Sie habe sich erst einmal überlegen und selbst entscheiden müssen, was sie darstellen wollen; ob einen Comic oder einen



isten zum Abschluss mit der Work-

Foto: Birgit Keilbach/bkh1

Cartoon. „Doch dann kam die Kritik so angeschossen“, das habe frustriert. Sein Ansatz im Work-

shop sei, „dass ich etwas ausprobieren, etwas besser machen will. Das ist ein anderes Üben als in der Schule“, erklärte Schwarwel. Sie verstehe den Frust, ergänzte Sandra Strauß. Doch einen treffenden, plakativen Cartoon zu zeichnen, das gehe nur, „wenn man sich mit dem ganzen Herzen einbringt.“ Die Ergebnisse seien großartig „und das Workshop-Ziel ist erreicht“, lobte sie die Gymnasiasten. Ein positives Resümee zog auch Kunstlehrerin Susann Karras. Die innerdeutsche Problematik sei nicht von globalen Themenfeldern zu trennen, das habe sich bereits während der Ideenfindung herauskristallisiert. Lohndumping in der dritten Welt zugunsten günstiger Kleidungsstücke im deutschen Geschäft setzten Luise Schmiedichen und Caroline Zacher mit ihrer Gruppe in bildlichen Vergleich zur Mangelwirtschaft in der DDR. Auch Natalie Gall griff dieses Thema auf, während sich Justine Fiebig, Anna Erpel und Nick Ullrich mit dem berühmten Satz Walter Ulbrichts „Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu bauen“ auseinandersetzen. „Es sind Cartoons entstanden, die mit sarkastischen Mitteln an unser Verantwortungsbewusstsein appellieren“, resümierte Susann Karras. bkh1

EINZIGE STATION IN BRANDENBURG

Der Comic- und Trickfilm-Workshop „Diktatur und Demokratie“ mit dem Kursleiter Schwarwel ist ein Projekt, das von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur gefördert wird. Es macht in

jedem der 16 Bundesländer einmal Station. In Brandenburg fand es am Donnerstag und Freitag der vergangenen Woche mit Schülern des Kunsturses der 10. Klasse am Luckauer Bohnstedt-Gymnasium statt.